

Zellzahl verringern, ganze Milch abliefern

Von Dr. Franz GEWESSLER, St. Roman

Im Zellzahlprojekt der Sauwald Tierärzte GmbH wird seit 2008 versucht, die erhöhten Zellzahlen auf Betrieben systematisch zu senken. Auch in hochleistenden Herden lassen sich Zellzahlen von 80.000 realisieren.



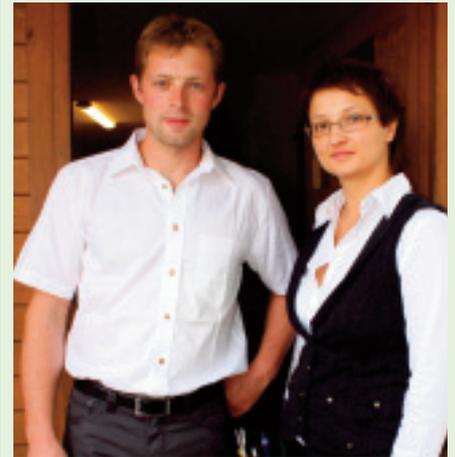
Barrenmanagement, Futterqualität, Futteraufnahme, Liegekomfort, Melktechnik, Melkhygiene, Reinigung bis hin zu Impfmaßnahmen, die in die Auswertung eingegangen sind. Im Jahr 2010 haben wir alle Einflussfaktoren auf den Zellgehalt bei den Betrieben erhoben und die Melkberatung eingestellt, mit dem Ergebnis, dass sich die Zellgehalte wieder auf 160.000 erhöht haben. 2011 erfolgte eine intensive Melkberatung und Laktocorderüberprüfung mit dem Ergebnis, dass sich die Zellzahlen wieder signifikant auf 125.000 erniedrigt haben. Neuerliche Melkberatung mit Überprüfung der Reinigungsleistung der Waschautomaten folgte im Jahr 2012.

Maßnahmen auf den Betrieben

Ziel war es, langfristig zu versuchen die Zellzahlen auf ein Niveau von unter 120.000 somatischen Zellen zu senken. Wir haben in diese Langzeitstudie 35 Betriebe einbezogen, die annähernd dreißig Milchkühe im Bestand haben und bei denen bei mindestens vier Kühen der Problemkeim *Staphylokokkus aureus* nachzuweisen war. Die Gesamtzahl der ausgewerteten Kühe ist schwankend und beträgt aktuell 1.015 Kühe. Der Zellgehalt eignet sich deshalb als wichtiger Indikator zur Eutergesundheit, da er eine Infektion im Euter widerspiegelt. In einem gesunden Euter beläuft sich der Gehalt an somatischen Zellen unter 80.000. Waren es im Jahr 2008 nur die Zellzahlen, die wir als Grundlage für diese Studie herangezogen haben, so sind es nun auch die Bodenbearbeitung, Futtergewinnung, Silier- und Erntetechnik, Silierverfahren,

Die Melkarbeit sollte bei Problembetrieben geändert werden. Melkerhandschuhe, Vormelken, Reinigen (mit Schaumreiniger bei verschmutzten Zitzen) mit Holzwolke, zügig ansetzen, perfektes Ausrichten der Melkzeuge, schnelle und richtige Abnahme, Zwischendesinfektion der Melkbecher und Zitzendippen zum Schluss des Melkvorganges. Alleine durch diese Maßnahmen sank der Zellgehalt auch bei den Tieren, die mit *Staph. aureus* befallen waren um 30 %. Alle Tiere, die mit *Staph. aureus* oder einem anderen Erreger infiziert waren, wurden mit einem Antibiotika trockengestellt. Nach der Geburt und dann wieder nach sechs Wochen, wurden die Tiere neuerlich bakteriologisch untersucht, um zu sehen ob eine Heilung stattgefunden hat. Die Heilungsrate betrug lediglich 70 %. ■

Erfahrung aus der Praxis



Claudia und Roland Glas,
Münzkirchen

„Wir hatten früher Probleme mit dem Keim *Staph. Aureus*. Da die Trockensteher bei uns in einem Tiefenlaufstall untergebracht sind, denken wir, dass der Keim dort übertragen wurde. Seit drei Jahren verwenden wir nun zum Trockenstellen neben einem antibiotischen Trockensteller auch einen Zitzenversiegler. Dies ist zwar kostspielig, aber Probleme mit Euterentzündungen sind seitdem sehr selten geworden. Zudem änderten wir die Arbeitsweise beim Vormelken. Nun kommt das Vorgemelk in einen Vormelkbecher. Danach reinigen wir die Euter mit einem Eutertuch und stimulieren damit auch den Milcheinschuss. Beim Dippmittel verwenden wir jetzt schon seit längerer Zeit ein 2-Komponenten Mittel aus Natriumchlorid und Milchsäure. Damit sind wir sehr zufrieden. Die Zellzahl unserer Herde liegt nun im Normalfall unter 100.000. Bei dieser Aussage klopfte ich allerdings auf Holz und hoffe dass dies so bleibt, denn jeder Milchbauer weiß, dass die Zellzahl von einem Tag auf den anderen in die Höhe schnellen kann.“

Fazit

Die Zwischenergebnisse unserer Zellzahlstudie ergeben, dass es möglich ist, auch in hochleistenden Herden Zellzahlen von unter 80.000 zu ermelken. Dass bei solchen Zahlen die gesamte Milch in den Tank kommt ist selbstredend. Die Kühe am Betrieb zeichnen sich nicht nur durch eine niedrige Zellzahl aus, sondern auch durch eine hohe Lebensleistung von >50.000 Litern und einer hohen Lebensleistung von >16 Litern Milch.